

# Emotionale und soziale Entwicklung

Fallbeispiele und pädagogische Impulse  
für den inklusiven Unterricht

# Gliederung – Emotionale und soziale Entwicklung

## **1. Fallbeispiel Grundschule**

- 1.1 Patrick (2. Klasse)
- 1.2 Impulsfragen zu Patrick
- 1.3 Ideen für die Praxis (Patrick)
- 1.4 Allgemeine Impulsfragen
- 1.5 Allgemeine Impulsfragen – fachspezifische Antworten (esE)

## **2. Fallbeispiel Realschule**

- 2.1 Jolina (7. Klasse)
- 2.2 Impulsfragen zu Jolina
- 2.3 Ideen für die Praxis (Lina)
- 2.4 Allgemeine Impulsfragen
- 2.5 Allgemeine Impulsfragen – fachspezifische Antworten (esE)

## **3. Fallbeispiel Tom – verschiedene Perspektiven auf einen Schüler**

- 3.1. Tom (4. Klasse)
- 3.2 Impulsfragen zu Tom
- 3.3 Sichtweisen auf Tom / Sichtweisen von Tom auf seine Umwelt
- 3.4 Impulsfragen zu den Sichtweisen
- 3.5 Allgemeine Impulsfragen
- 3.6 Allgemeine Impulsfragen – fachspezifische Antworten (esE)

- 4. Daten und Fakten zum Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung
- 5. Material und Vertiefung
- 6. Literaturverzeichnis
- 7. Herausgeberschaft und Lizenzhinweis

## Fallbeispiel Patrick, 2. Klasse, Grundschule

**Patrick** hat aufgrund seines Lernrückstands in allen Kernfächern die erste Klasse wiederholt und besucht nun die zweite Klasse. Patrick fiel es besonders im ersten Schuljahr sehr schwer sich im Unterricht durchgehend konzentriert und angepasst zu verhalten. Auch am Anfang dieses Schuljahres kam es öfter zu Situationen, in denen Patrick wütend das Arbeitsmaterial durch das Klassenzimmer warf, gegen Stühle, Tische und Wände trat oder unter der Bank saß und die Arbeit verweigerte.

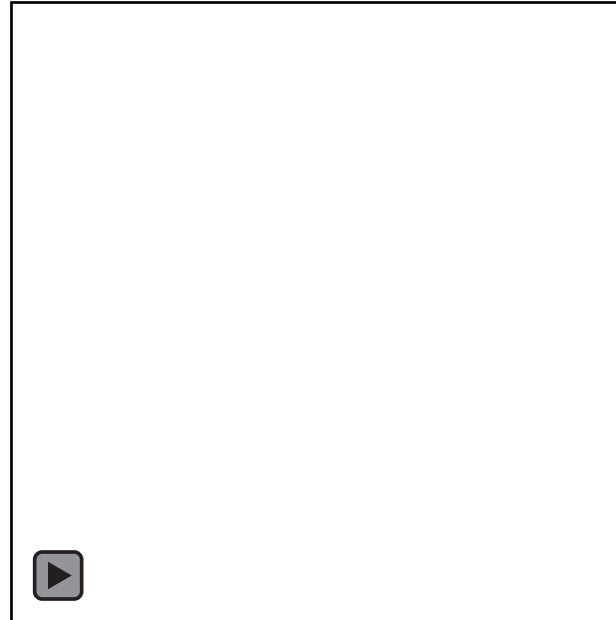
Seine Schulbegleitung erzählt, dass es im Laufe der Zeit immer seltener Vorfälle gibt und Patrick zunehmend motivierter arbeitet. Er hat eine gute Beziehung zur Schulbegleitung aufgebaut und erhält eine Medikamentierung mit Methylphenidat. Strukturierungsmaßnahmen wie eine Sanduhr, ein Wochenplan etc. helfen Patrick sehr.

Patrick erhält Aufgaben auf seinem Lernniveau - welches weit unter dem seiner Mitschüler:innen ist.

In Mathe hat Patrick noch große Probleme beim Subtrahieren in allen Zahlenräumen. Beim Addieren gelingt es ihm im Zahlenraum bis 10 die Aufgaben meist fehlerfrei zu lösen. Beim Lesen befindet sich Patrick auf Wortebene und benötigt noch viel Hilfe beim Erlesen von einfachen Sätzen. Ähnlich ist es beim Schreiben.

Patrick fällt es schwer, länger als 15 Min. am Stück konzentriert zu bleiben. Seinen Mitmenschen gegenüber verhält sich Patrick aufgeschlossen, er ist aufgeweckt und humorvoll.

# Fallbeispiel Patrick: Audio



generiert mit KI-Tools von fobizz

# Impulsfragen zu Patrick

- Wie kann die Grundschullehrkraft Struktur und Orientierung im Klassenraum anbieten?
- Welche Möglichkeit hat die Lehrkraft Aufgaben an das Lernniveau Patricks anzupassen?
- Was könnten Ursachen und Gründe für Arbeitsverweigerung sein?
- Worauf würden Sie als Lehrkraft des Schülers einen Schwerpunkt bei den Beobachtungen legen?
- In welchen Situationen würden Sie dem Schüler eine Rückmeldung geben und welche?
- Wie könnte die Klassenlehrkraft die Klasse miteinbeziehen?
- Wie kann ein positives Klassenklima etabliert werden?
- Welche Stärken hat Patrick?
- Wie können Patrick Erfolge ermöglicht werden?

# Ideen für die Praxis (Patrick)

- Die Grundschullehrkraft setzt Ideen des Classroom Managements um, die Patrick Struktur und Orientierung bieten (Klassenraum vorbereiten, Regeln unterrichten, Unterrichtliche Klarheit etc.)<sup>1</sup>
- Die Lehrkraft passt die Aufgaben an das Lernniveau Patricks an und zeigt dem Schüler die Lernfortschritte regelmäßig auf. Die Auseinandersetzung mit dem eigenen Lerntempo, das sich von dem der Mitschüler\*innen unterscheidet, könnte die Motivation des Schülers beeinträchtigen, falls die individuellen Lernziele und Erfolge nicht ausreichend kommuniziert werden.
- Die Lehrkraft achtet darauf, wann es Patrick gelingt, sich an die Regeln zu halten und konzentriert zu arbeiten. Sie gibt ihn in diesen Situationen eine positive Rückmeldung („catch them being good“).
- Die Klassenlehrkraft arbeitet mit der Klasse daran, das Zusammengehörigkeitsgefühl zu stärken und eine wertschätzende Haltung gegenüber der Verschiedenheit von Menschen zu fördern. Durch pädagogische und didaktische Maßnahmen wird ein positives Klassenklima etabliert.
- Die Lehrkraft nimmt Kontakt zum Mobilen Sonderpädagogischen Dienst (MSD) auf und lässt sich über weitere Maßnahmen beraten, insbesondere im Bezug auf individuelle Entwicklungsziele und Leistungsrückmeldung für Patrick. In Kooperation mit dem MSD wird der Lernstand regelmäßig dokumentiert und eine Förderdiagnostik daraus abgeleitet.
- Erste-Hilfe-Wutkiste<sup>2</sup>: Die Schüler:innen füllen gemeinsam eine Erste-Hilfe-Kiste mit Tipps gegen Wut. Die Kiste verbleibt im Klassenzimmer und die Schüler:innen können bei Bedarf darauf zugreifen.
- Patrick bringt Humor mit, das kann helfen schwierige Situationen zu entkrampfen.

1) Classroom Management nach Evertson. Evertson, C. (2006): Handbook of classroom management. Research, practice, and contemporary issues.

2) Sächsisches Staatsministerium für Kultus Sachsen (2018): Unterstützungsmaterialien – Kopiervorlagen. Online verfügbar unter: <https://publikationen.sachsen.de/bdb/artikel/32822>,

# Allgemeine Impulsfragen

## **Blick auf den/die Schüler:in**

- Welche internen und externen Ressourcen bringt der/die Schüler:in für sich und die Klassengemeinschaft mit?

## **Unterricht**

- In welchen Phasen des Schultags fühlt sich der/die Schüler:in wohl und zeigt positive Verhaltensweisen?
- Welche Barrieren oder Probleme könnten für den/die Schüler:in im Unterricht auftreten?

## **Classroom-Management**

- Welche Elemente des Classroom-Managements wären in der obigen Situation besonders hilfreich?

## **Beobachtung/Diagnostik**

- Welche Formen der Diagnose stehen der Lehrkraft zur Verfügung?
- Auf welchen Kompetenzstufen befindet sich der/die Schüler:in? Wie könnten nächste Fördermaßnahmen aussehen?

## **Lehrkraft-Schüler:in-Beziehung**

- Wie könnte die Lehrkraft die Beziehung zu dem/der Schüler:in stärken?

## **Klassengemeinschaft**

- Wie kann ein positives Klassenklima gefördert werden?
- Wie könnten Lehrkraft und Klasse den/die Schüler:in unterstützen?

## **Unterstützungssysteme**

- Welche Unterstützungssysteme könnte die Lehrkraft aktivieren bzw. für den/die Schüler:in nutzbar machen?

# Allgemeine Impulsfragen – fachspezifische Antworten (esE)

## **Blick auf den/die Schüler:in**

- Falls eine Schulbegleitung in der Klasse den/die Schüler:in begleitet, kann sie ihn/sie in schwierigen Situationen unterstützen und beruhigen.

## **Unterricht**

- Strukturierte Arbeitsphasen, visualisierte Arbeitsaufträge, klare Regeln unterstützen den/die Schüler:in.

## **Classroom-Management**

- Insbesondere die Maßnahmen zur Strukturierung des Unterrichts, zu den Regeln sowie zum sozialen Miteinander sind hilfreich.

## **Beobachtung/Diagnose**

- Der Fragebogen **SDQ (Strengths and Difficulties Questionnaire)** zu den Stärken und Schwächen von Schüler:innen

## **Lehrkraft-Schüler:in-Beziehung**

- Schon kleine tägliche Praktiken wie „Check-Ins“ am Morgen, das Angebot von 1:1-Zeit bei Bedarf und respektvoller Umgang stärken die Lehrkraft-Schüler:in-Beziehung.

## **Klassengemeinschaft**

- Klassenrat, soziale Spiele, Kummerbox, Achtsamkeitstraining und Klassenfahrten unterstützen die Klassengemeinschaft.

## **Unterstützungssysteme**

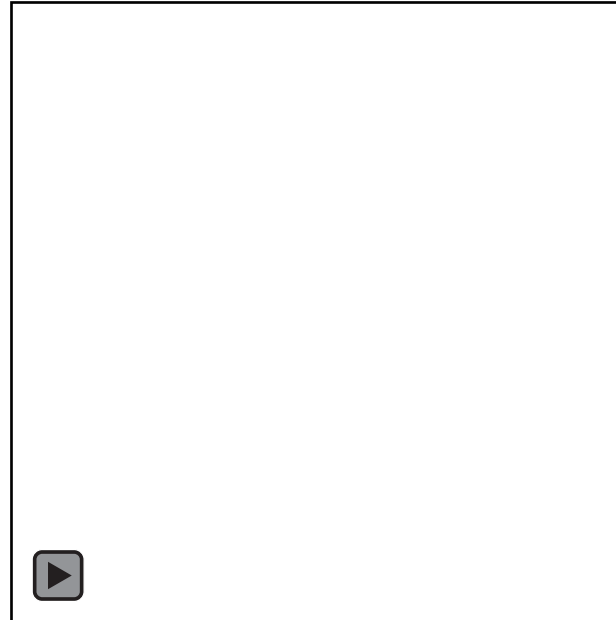
- Jugendsozialarbeit an Schule und Mobiler Sozialer Dienst (MSD) sind die ersten Ansprechpartner. In Zusammenarbeit mit dem MSD wird ein Förderplan zur Umsetzung der Förderung im Unterrichtsalltag erstellt.

## Fallbeispiel Jolina, 7. Klasse, Realschule

Das schüchterne, kontaktscheue, den Lehrkräften gegenüber aber sehr anhänglich wirkende Mädchen, **Jolina**, hat sich in den letzten Jahren mehr und mehr zurückgezogen. Jolina wurde zunehmend freud- und interessenloser. Sie sprach kaum noch mit ihren Klassenkameraden und pflegte nur den Kontakt zu ihrer Klassenlehrerin, Frau Maier. Den anderen in der Klasse unterrichtenden Lehrkräften gegenüber verschloss sie sich ganz. Jolina traute sich immer weniger zu, arbeitet nicht mehr mit und schien das Interesse an jeglichen schulischen Inhalten, Sozialkontakten und anderen Aktivitäten zu verlieren. Sie war nur noch damit beschäftigt, ihre Klassenlehrerin an sich zu binden. Auf das Unterrichtsgeschehen und all die anderen Dinge, die um sie herum passierten, schien sie sich überhaupt nicht mehr konzentrieren zu können. Die Beziehung zwischen Frau Maier und Jolina gestaltete sich zunehmend ambivalent. An einigen Tagen war Jolina sehr offen, zugewandt und anhänglich. Mit Unterstützung von Frau Maier bearbeitete sie sogar einfache Aufgaben und schien ein wenig aufzutauen. An anderen Tagen ignorierte sie Frau Maier völlig und saß wie versteinert an ihrem Platz. Ihrer Klassenlehrerin bereitete dieses Verhalten zunehmend Sorge, ja mittlerweile sogar Angst. Sie wusste nicht, wie sie sich Jolina gegenüber verhalten sollte und versuchte ihr mit mehr Distanz zu begegnen.

In den Pausen begann Jolina sich selbst zu verletzen, sich zu ritzen. In großen Druckbuchstaben schrieb sie eines Morgens auf ihren Tisch: „HALT DIE WELT AN, DAMIT ICH AUSSTEIGEN KANN!“. Schließlich ließ ihre Mutter Jolina in eine stationäre Einrichtung der Kinder- und Jugendpsychiatrie einweisen. In der Kinder- und Jugendpsychiatrie wurde bei Jolina eine emotional instabile Persönlichkeitsstörung mit einem unsicher-ambivalenten Bindungsverhalten und selbstverletzenden Verhaltensweisen diagnostiziert.

# Fallbeispiel Jolina: Audio



generiert mit KI-Tools von fobizz

# Impulsfragen zu Jolina

- An welcher Stelle der Entwicklung Jolinas wären Sie hellhörig geworden? Was wären Ihre Überlegungen gewesen? Mit wem hätten Sie darüber gesprochen?
- Welche wichtigen Ansprechpartner sollte die Klassenlehrkraft kontaktieren?
- Welche Schwerpunkte in der Arbeit mit Jolina werden Ihrer Meinung nach die Lehrkräfte der Schule für Kranke setzen?
- Welche Ursachen könnte das Verhalten von Jolina haben?
- Wie könnte die Klassenlehrkraft die Situation mit der Klasse besprechen?

# Ideen für die Praxis (Jolina)

- Die Klassenlehrkraft unterstützt die Mutter und Jolina während der Entscheidung zur Klinikeinweisung.
- Sie hält während des Aufenthalts in der Kinder- und Jugendpsychiatrie (KJP) Kontakt zu den Lehrkräften der KJP und zu Jolinas Mutter.
- Die Lehrkräfte der Schule für Kranke legen zuerst den Schwerpunkt auf die Anbahnung einer tragfähigen Beziehung zu Jolina. Daran schließen die Erarbeitung angemessener Formen der Beziehungsgestaltung und die schrittweise Heranführung an das Lernen an.
- Die Klassenlehrkraft Frau Maier informiert sich über die Auswirkungen eines unsicher-ambivalenten Bindungsverhaltens und die Möglichkeiten, eine Bindung zu Jolina aufzubauen.
- Die Klassenlehrkraft unterstützt die Lehrkräfte der Schule für Kranke darin, ein adäquates Unterrichtsangebot für Jolina zu entwickeln.
- Bei Bedarf sendet sie aktuelles Unterrichtsmaterial aus der Realschule der Lehrkraft der Schule für Kranke zu.
- Frau Maier bespricht mit Jolina und den Fachkräften der KJP, ob und wie sie die Klasse über den KJP-Aufenthalt informieren darf. Falls ja, greift sie das Thema adäquat im Unterricht auf und ermöglicht gegenseitig Kontakt zu halten.

# Allgemeine Impulsfragen

## **Blick auf den/die Schüler:in**

- Welche internen und externen Ressourcen bringt der/die Schüler:in für sich und die Klassengemeinschaft mit?

## **Unterricht**

- In welchen Phasen des Schultags fühlt sich der/die Schüler:in wohl und zeigt positive Verhaltensweisen?
- Welche Barrieren oder Probleme könnten für den/die Schüler:in im Unterricht auftreten?

## **Classroom-Management**

- Welche Elemente des Classroom-Managements wären in der obigen Situation besonders hilfreich?

## **Beobachtung/Diagnostik**

- Welche Formen der Diagnose stehen der Lehrkraft zur Verfügung?
- Auf welchen Kompetenzstufen befindet sich der/die Schüler:in? Wie könnten nächste Fördermaßnahmen aussehen?

## **Lehrkraft-Schüler:in-Beziehung**

- Wie könnte die Lehrkraft die Beziehung zu dem/der Schüler:in stärken?

## **Klassengemeinschaft**

- Wie kann ein positives Klassenklima gefördert werden?
- Wie könnten Lehrkraft und Klasse den/die Schüler:in unterstützen?

## **Unterstützungssysteme**

- Welche Unterstützungssysteme könnte die Lehrkraft aktivieren bzw. für den/die Schüler:in nutzbar machen?

# Allgemeine Impulsfragen – fachspezifische Antworten (esE)

## **Blick auf den/die Schüler:in**

- Falls eine Schulbegleitung in der Klasse den/die Schüler:in begleitet, kann sie ihn/sie in schwierigen Situationen unterstützen und beruhigen.

## **Unterricht**

- Strukturierte Arbeitsphasen, visualisierte Arbeitsaufträge, klare Regeln unterstützen den/die Schüler:in.

## **Classroom-Management**

- Insbesondere die Maßnahmen zur Strukturierung des Unterrichts, zu den Regeln sowie zum sozialen Miteinander sind hilfreich.

## **Beobachtung/Diagnose**

- Der Fragebogen **SDQ** (Strengths and Difficulties Questionnaire) zu den Stärken und Schwächen von Schüler:innen

## **Lehrkraft-Schüler:in-Beziehung**

- Schon kleine tägliche Praktiken wie „Check-Ins“ am Morgen, das Angebot von 1:1-Zeit bei Bedarf und respektvoller Umgang stärken die Lehrkraft-Schüler:in-Beziehung.

## **Klassengemeinschaft**

- Klassenrat, soziale Spiele, Kummerbox, Achtsamkeitstraining und Klassenfahrten unterstützen die Klassengemeinschaft.

## **Unterstützungssysteme**

- Jugendsozialarbeit an Schule und Mobiler Sozialer Dienst (MSD) sind die ersten Ansprechpartner. In Zusammenarbeit mit dem MSD wird ein Förderplan zur Umsetzung der Förderung im Unterrichtsalltag erstellt.

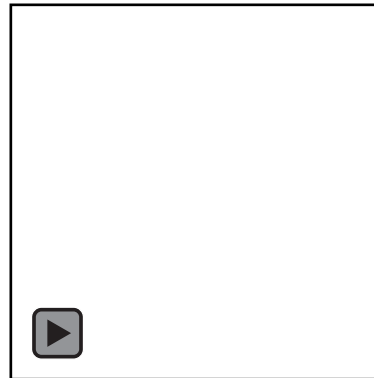
# Fallbeispiel Tom, 4. Klasse, Grundschule

Tom besucht die 4. Klasse einer städtischen Grundschule.

Zu seinen Mitschüler:innen hat er kaum Kontakt, mit der Klassenlehrerin kommuniziert er nur, wenn er direkt angesprochen wird. Er meldet sich sehr selten. Im Klassenzimmer zeigt er oft unruhiges Verhalten. Er rutscht häufig auf dem Stuhl hin und her oder steht unvermittelt auf. Wenn er eine Aufgabe lösen soll, die Nachdenken und genaues Lesen erfordert, reagiert er aggressiv. Er wird schnell ungehalten und bekommt einen Wutanfall.

Es fällt ihm sehr schwer damit umzugehen, dass seine Arbeit korrigiert wird oder er auf Fehler aufmerksam gemacht wird. Dann zerreißt er Arbeitsblätter, wirft sein Schulbuch und stößt wüste Beschimpfungen aus. Oftmals schreit er auch lautstark in die Klasse „Mach ich nicht“ oder macht ununterbrochen Geräusche, sodass kein Unterricht mehr möglich ist. Wenn man ihm während seiner unkontrollierten Wutausbrüche körperlich zu nah kommt, tritt und schlägt er die Mitschüler:innen und Lehrkräfte.

# Fallbeispiel Tom: Audio



generiert mit KI-Tools von fobizz

# Impulsfragen zu Tom

- Wie kann die Klassenlehrkraft Struktur und Orientierung im Klassenraum anbieten?
- Was könnten Ursachen und Gründe für die Wutanfälle sein?
- Wie könnten Sie den Kontakt zwischen Tom und seinen Mitschüler:innen verbessern?
- Welche weiteren Möglichkeiten der Kontaktaufnahme zu Tom würden Sie als Lehrkraft des Schülers anbahnen?
- Wann und wie würden Sie dem Schüler eine Rückmeldung zu seinem Verhalten geben und welche?

# Unterschiedliche Sichtweisen auf Tom

**Klassenlehrkraft:**

...

**Erzieher\*in in der Nachmittagsbetreuung:**

...

**Sportlehrkraft:**

...

**Nachbarn:**

...

**Mitschüler\*innen:**

...

**Schulsozialarbeiter\*in:**

...

**Eltern:**

...

# Lösungsvorschlag: Mögliche Sichtweisen der Klassenlehrkraft auf Tom

## Klassenlehrkraft:

Dauernd fordert Tom meine Aufmerksamkeit ein! Ich weiß ja, dass er die braucht! Aber ich habe Angst vor ihm. Wie soll ich das nur schaffen?

Wie gut, dass mein MSD regelmäßig da ist, da kann ich um Rat fragen. Vielleicht sollte ich mich doch mal zu der Fortbildung anmelden, die sie mir schon so lange empfiehlt ...

...

# Lösungsvorschlag: Mögliche Sichtweisen der Eltern auf Tom

## **Eltern:**

Zuhause haben wir kein Problem! Unser Tom kann sich sehr gut alleine beschäftigen. Er nutzt schon sein Tablet und recherchiert vieles im Internet.

Wir wissen einfach nicht mehr weiter! Tom verhält sich auch seiner kleinen Schwester gegenüber oft aggressiv. Wir machen nur noch selten gemeinsame Ausflüge und gehen kaum mehr zu Familienfeiern oder anderen Festen.

# Sichtweisen von Tom auf seine Umwelt

**Auf die Klassenlehrkraft:**

...

**Auf die Erzieher\*in in der Nachmittagsbetreuung:**

...

**Auf die Sportlehrkraft:**

...

**Auf die Nachbarn:**

...

**Auf die Mitschüler\*innen:**

...

**Auf die Schulsozialarbeiter\*in:**

...

**Auf die Eltern:**

...

# Lösungsvorschlag: Mögliche Sichtweisen von Tom auf seine Klassenlehrkraft

## **Auf die Klassenlehrkraft:**

Neulich hat mich meine Klassenlehrerin sogar festgehalten. Da habe ich sie getreten. Wenn die mich nochmal anfasst, trete ich fester. Immer habe ich Schuld. Nie darf ich das machen, was ich will. Der Unterricht ist langweilig. Dauernd redet die nur.

Ich freue mich meistens auf den Unterricht von Frau A. Die ist immer nett, auch wenn ich mal unruhig bin. Ich weiß ja, dass ich nicht so lange sitzen bleiben kann, aber sie schimpft nicht gleich, sondern bleibt freundlich. Ich möchte gerne lernen, besser zu lernen. Vielleicht kann sie mir dabei helfen?

...

# Lösungsvorschlag: Mögliche Sichtweisen von Tom auf seine Eltern

## **Auf seine Eltern:**

Meine Eltern verstehen mich. Sie lassen mir zuhause meine Ruhe und ich kann mich mit den Sachen beschäftigen, die mich interessieren.

Meine Eltern kümmern sich gar nicht um mich, alles dreht sich nur um meine Schwester. Und immer habe ich an allem Schuld. Nichts macht mir mehr Spaß, ich hab ständig schlechte Laune und in die Schule will ich am liebsten gar nicht mehr gehen.

# Impulsfragen zu den Sichtweisen auf und von Tom

- Vergleichen Sie die unterschiedlichen Sichtweisen auf Tom. Was war überraschend für Sie?
- Wie kann die Klassenlehrkraft an diese Informationen kommen und sie nutzen?
- Könnten diese Personen unterstützend einbezogen werden?
- Welche Hinweise erhält die Klassenlehrkraft, die sie im Klassenzimmer umsetzen könnte?

# Antworten zu den Impulsfragen

## Sichtweisen auf und von Tom

- Die Klassenlehrkraft bietet Elterngespräche an, um gemeinsam über eine bestmögliche Förderung von Tom zu sprechen und gegenseitige Impulse geben und annehmen zu können.
- Die Klassenlehrkraft berät die Eltern hinsichtlich dem Einbezug weiterer Fachkräfte: Eventuell ist eine diagnostische Abklärung der Konzentrationsprobleme oder einer schulischen Überforderung sinnvoll.
- Die Klassenlehrkraft wendet sich bei Bedarf an den Mobilen Sonderpädagogischen Dienst, der im Rahmen einer Kind-Umfeld-Analyse verschiedene Sichtweisen in die Förderplanung mit einbezieht.
- Die Klassenlehrkraft gibt die gewonnenen Erkenntnisse auch an die Erzieher:innen der OGS weiter und gemeinsam überlegen sie nach weiteren Unterstützungsmöglichkeiten für Tom.

# Allgemeine Impulsfragen

## **Blick auf den/die Schüler:in**

- Welche internen und externen Ressourcen bringt der/die Schüler:in für sich und die Klassengemeinschaft mit?

## **Unterricht**

- In welchen Phasen des Schultags fühlt sich der/die Schüler:in wohl und zeigt positive Verhaltensweisen?
- Welche Barrieren oder Probleme könnten für den/die Schüler:in im Unterricht auftreten?

## **Classroom-Management**

- Welche Elemente des Classroom-Managements wären in der obigen Situation besonders hilfreich?

## **Beobachtung/Diagnostik**

- Welche Formen der Diagnose stehen der Lehrkraft zur Verfügung?
- Auf welchen Kompetenzstufen befindet sich der/die Schüler:in? Wie könnten nächste Fördermaßnahmen aussehen?

## **Lehrkraft-Schüler:in-Beziehung**

- Wie könnte die Lehrkraft die Beziehung zu dem/der Schüler:in stärken?

## **Klassengemeinschaft**

- Wie kann ein positives Klassenklima gefördert werden?
- Wie könnten Lehrkraft und Klasse den/die Schüler:in unterstützen?

## **Unterstützungssysteme**

- Welche Unterstützungssysteme könnte die Lehrkraft aktivieren bzw. für den/die Schüler:in nutzbar machen?

# Allgemeine Impulsfragen – fachspezifische Antworten (esE)

## **Blick auf den/die Schüler:in**

- Falls eine Schulbegleitung in der Klasse den/die Schüler:in begleitet, kann sie ihn/sie in schwierigen Situationen unterstützen und beruhigen.

## **Unterricht**

- Strukturierte Arbeitsphasen, visualisierte Arbeitsaufträge, klare Regeln unterstützen den/die Schüler:in.

## **Classroom-Management**

- Insbesondere die Maßnahmen zur Strukturierung des Unterrichts, zu den Regeln sowie zum sozialen Miteinander sind hilfreich.

## **Beobachtung/Diagnose**

- Der Fragebogen **SDQ** (**S**trengths and **D**ifficulties **Q**uestionnaire) zu den Stärken und Schwächen von Schüler:innen

## **Lehrkraft-Schüler:in-Beziehung**

- Schon kleine tägliche Praktiken wie „Check-Ins“ am Morgen, das Angebot von 1:1-Zeit bei Bedarf und respektvoller Umgang stärken die Lehrkraft-Schüler:in-Beziehung.

## **Klassengemeinschaft**

- Klassenrat, soziale Spiele, Kummerbox, Achtsamkeitstraining und Klassenfahrten unterstützen die Klassengemeinschaft.

## **Unterstützungssysteme**

- Jugendsozialarbeit an Schule und Mobiler Sozialer Dienst (MSD) sind die ersten Ansprechpartner. In Zusammenarbeit mit dem MSD wird ein Förderplan zur Umsetzung der Förderung im Unterrichtsalltag erstellt.

# Daten und Fakten zum Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung

## Definition

Verhaltensstörung bezeichnet eine Störung im Person-Umwelt-Bezug (vgl. Stein, 2020, S. 22).

## Erscheinungsformen

- Sehr breites Spektrum
- Internalisierende Störungen: z.B. Angstproblematik, Depressivität, Essstörungen, Traumata, Kontaktvermeidung
- Externalisierende Störungen: z.B. ADHS, Dissozialität, Impulsivität
- Schulabsentismus

## Maßnahmen

- Pädagogische und oft auch präventive und therapeutische Interventionen
- Wichtige Punkte für die Unterrichtsplanung:
  - Strukturen, Regeln und Rituale
  - Auf emotionale und soziale Probleme (auch schon in der Planung) Rücksicht nehmen
  - Klasse kennen, Störungen antizipieren
  - Bei aktuellen Störungen flexible sein und mehrere Planungsvarianten parat haben
- Enge Zusammenarbeit: kollegiale Beratung und Supervision
- Training des Sozialverhaltens und Konfliktlösung anbieten
- Individuelle Verhaltensziele mit einzelnen Schüler:innen festlegen
- Auch kleine Erfolge würdigen

(vgl. Stein & Stein, 2020; Kiel, Küchler, Syring & Weiß, 2018)

# Material und Vertiefung - Onlinere Ressourcen

- **Video**

- [Ein Kind ist für mich niemals ein Systemsprenger](#) (Prof. Menno Baumann)

- **PDF**

- [Checkliste Inklusion](#) S. 12/13 und 32 (LMU)
- [Empfehlungen zur schulischen Bildung, Beratung und Unterstützung von Kindern und Jugendlichen im sonderpädagogischen Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung](#) (KMK)

- **Online-Plattform**

- [Webmagazin: Haltung und Handlungssicherheit – Schulentwicklung bei herausforderndem Verhalten](#)(ISB)
- [Inklusionsdidaktische Lehrbausteine: Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung](#) (LMU)

- **Website**

- [Linzer Diagnosebogen zur Klassenführung](#)

# Material und Vertiefung - Handreichungen

- Bezirksregierung Düsseldorf (2022): Manual zur Erstellung eines schulischen Konzepts. 3. Themenheft. Inklusion. Grundlagen und Hinweise für die Förderung von Kindern und Jugendlichen im Bereich der emotionalen und sozialen Entwicklung  
[https://www.brd.nrw.de/document/20220407\\_4\\_41F\\_Schuluebergreifend\\_Inklusion\\_Themenheft3.pdf](https://www.brd.nrw.de/document/20220407_4_41F_Schuluebergreifend_Inklusion_Themenheft3.pdf)
- Bezirksregierung Münster (2015) Handreichung zur Bilanzierung der sonderpädagogischen Fachlichkeit für den Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung. (2. Aufl.) [https://www.bezreg-muenster.de/system/files/media/document/file/41\\_handreichung\\_ese.pdf](https://www.bezreg-muenster.de/system/files/media/document/file/41_handreichung_ese.pdf)

# Material und Vertiefung – ausgewählte Lehrwerke

- **Blumenthal, Y. et al. (2020).** *Kinder mit Verhaltensauffälligkeiten und emotional-sozialen Entwicklungsstörungen. Förderung in inklusiven Schulklassen* (Handlungsmöglichkeiten schulische Inklusion). Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer.
- **Bornebusch, K., Engmann, K. & Schleske, C. (2019).** *Praxishelfer Inklusion. Förderschwerpunkt emotional-soziale Entwicklung : schwierige Situationen im Unterrichtsalltag meistern* (Inklusion in der Praxis, 3. Auflage). Berlin: Cornelsen.
- **Claßen, A. (2013).** *Classroom-Management im inklusiven Klassenzimmer. Verhaltensauffälligkeiten vorbeugen und angemessen reagieren* (Ratgeber Inklusion). Mülheim an der Ruhr: Verlag an der Ruhr.
- **Omer, H., Haller, R. (2020).** *Raus aus der Ohnmacht. Das Konzept Neue Autorität für die schulische Praxis*. Gottingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- **Harms, U. (2014).** *Rund um den Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung. Hintergrundinformationen ; Fallbeispiele ; Strategien*. Mülheim an der Ruhr: Verlag an der Ruhr.
- **Müller, M. & Piegsda, F. (2024).** Förderschwerpunkt emotionale-soziale Entwicklung. In E. Kiel & S. Weiß (Hrsg.), *Inklusive Didaktik für die Regelschule. Eine Einführung für Studium und Praxis* (utb Schulpädagogik, Sonderpädagogik, Bd. 6216). Bad Heilbrunn: UTB; Verlag Julius Klinkhardt.
- **Müller, T. (2018):** *Kinder mit auffälligem Verhalten unterrichten. Fundierte Praxis in der inklusiven Grundschule*. München: Ernst Reinhardt
- **Stein, R., Müller, T. (2018).** *Inklusion im Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung*. (2. Aufl.) Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer.

# Literaturverzeichnis

- Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus, Wissenschaft und Kunst (2015): Inklusion verWIRKLICHen. Inklusion zum Nachschlagen. München, S. 110f.
- Kiel, E., Küchler, A., Syring, M. & Weiß, S. (2018). Checkliste Inklusion. (2. Aufl.). München: Lehrstuhl für Schulpädagogik.
- KMK (2024): Empfehlungen zur schulischen Bildung, Beratung und Unterstützung von Kindern und Jugendlichen im sonderpädagogischen Schwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung
- Stein, R. & Stein, A. (2020): Unterricht bei Verhaltensstörungen. Ein integratives didaktisches Modell. 3. Aufl. Verlag Julius Klinkhardt: Bad Heilbrunn

# Herausgeberschaft und Lizenzhinweis

- **Herausgeber:** Projekt BAS!S 2.0 – Arbeitskreis Fallbeispiele *Basiskompetenzen Inklusion für die Regelschule*
- **Mitglieder des Arbeitskreises** Andreas Janka (LMU), Fabian Schwab (FAU), Johanna Brünker (JMU), Julia Mach-Würth (Universität Bamberg)
- **Hauptverantwortlich für dieses Modul (emotionale und soziale Entwicklung):** Johanna Brünker, Julius-Maximilians-Universität Würzburg, [Johanna.Bruenker@uni-wuerzburg.de](mailto:Johanna.Bruenker@uni-wuerzburg.de)
- **Lizenz & Nutzung:** Dieses Werk ist lizenziert unter einer **Creative Commons CC BY-SA 4.0 Lizenz**.  
*Sie dürfen das Material teilen und bearbeiten, sofern Sie den Urheber nennen und das neue Werk unter denselben Bedingungen veröffentlichen. Die Fallbeispiele dürfen nicht kommerziell genutzt werden.*
- **Bild- & Tonrechte** Die in den Fallbeispielen verwendeten Bilder und Audios wurden mit KI-Tools von **fobizz und google** generiert.
- **Stand** Mai 2026

